

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1.— Zustellungsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere vor Zelle 5 kr.

Die "Paibacher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofstraße 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unstanzierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Jänner
beginnt ein neues Abonnement auf die
Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben
unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Laibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — kr. ganzjährig . . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . . 7 " 50 " halbjährig . . . 5 " 50 "
vierteljährig . . . 3 " 75 " vierteljährig . . . 2 " 75 "
monatlich . . . 1 " 25 " monatlich . . . — " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige
Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen porto-
frei angesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Sod. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschließung vom 9. December d. J. dem
Landes-Schulinspector Dr. Ernst Ritter von Gnad aus
Anlaß der von demselben erbetenen Verzeitigung in den
zeitlichen Ruhestand den Titel und Charakter eines
Hofrathes taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschließung vom 9. November d. J.
den Director des Staatsgymnasiums in Mitterburg,
Schulrat Victor Beschankovsky, zum Landes-Schul-
inspector allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Krainischer Landtag.

Schlussitzung am 23. November.

(Fortsetzung.)

Da jedoch die Uebelstände der durch die Platten-
überfuhr erhaltenen Verbindung zwischen Ratschach und
Steinbrück bei dem sich stets steigernden Verkehr, na-
mentlich aber wegen der in den letzten Jahren immer
häufiger eintretenden Hochwässer der Save, durch welche
die Verbindung zwischen den vorgenannten Orten öfter
im Jahre durch acht und mehr Tage unterbrochen
wird, immer unerträglicher wurden, haben sich sämmt-
liche Gemeinden des Ratschacher Bezirkes im Decem-
ber 1887 an den krainischen Landtag mit der Bitte
um eine ausgiebige Unterstützung aus Landesmitteln

zum Baue der Savebrücke bei Ratschach gewendet und
den Plan einer Holzbrücke, wie solche von dem vor-
erwähnten Consortium projectiert worden war, in Vor-
lage gebracht. Mit dem Landtagsbeschluß vom 17ten
Jänner 1888 wurde der Landesausschuss beauftragt,
das gedachte technische Project einer Prüfung zu unter-
ziehen und alle in Absicht dieses projectierten Brücken-
baues nöthig scheinenden Erhebungen zu pflegen, dann
aber Schritte zu thun, um von der Staatsverwaltung
und der Landesvertretung des Nachbarlandes Steier-
mark einen entsprechenden Beitrag zum Baue dieser
Grenzbrücke zu erwirken.

Die vom Landesbauamt vorgenommene Prüfung
des Projectes einer Holzbrücke, deren Kostenaufwand
im Jahre 1872 auf 36.000 fl. veranschlagt worden
war, welche sich jedoch gegenwärtig mit Rücksicht auf
die seithin erfolgte bedeutende Steigerung der Preise
des Eichenholzes und der Arbeitslöhne um einen nam-
haften Betrag erhöhen würde, hat zu dem Resultate
geföhrt, daß das Landesbauamt von dem Baue einer
Holzbrücke entschieden abgerathen und das vom Landes-
Ingenieur Hrásky ausgearbeitete Project für den Bau
einer eisernen Brücke vorgelegt hat. Die präliminierten
Kosten dieses Brückenbaues wurden theils auf Grund
erhobener Localpreise, theils auch nach eingeholten
Oefferten ermittelt und ergeben für: 1.) Linkerferiger
Brückentopf (Steiermark) 19.250 fl., 2.) Mittelpfeiler,
pneumatisch fundiert, laut Oeffert W. Gärtner in Wien,
25.650 fl., 3.) rechterferiger Brückentopf (Krain)
7900 fl., 4.) Montierungsgerüste 2500 fl., 5.) Eisen-
construction laut Oeffert F. Gridl in Wien 31.000 fl.,
6.) Pfostenbelag 710 fl. 60 kr., 7.) Mauthaus 989 fl.
40 kr., 8.) Unvorhergesehenes und Bauleitungskosten
2000 fl., zusammen 90.000 fl.

Die Gründe, welche von dem Projectverfasser
gegen den Bau einer hölzernen Brücke geltend gemacht
wurden, sind folgende: Die geringe Tragfähigkeit, be-
deutende Verengung des Durchflusproffiles, namentlich
durch den Kasteneinbau, unsichere Fundierung, große
Instandhaltungskosten, geringe Dauer der Joche (bei
der Littauer Brücke müssen derzeit nach kaum 35jähri-
gem Bestande die sämmtlichen Joche ausgewechselt wer-
den) und die je weiter, desto höheren Preise für ein
schnellwüchsiges Holz. Es ist wohl auch die Dauer der
eisernen Brücke beschränkt, bei den ältesten unrationell
ausgeführten Kettenbrücken beträgt sie circa 40 Jahre;
jedoch bei dem gegenwärtigen Stande des Brücken-
baues und der Eisenfabrication muss dieselbe wenig-
stens doppelt so hoch genommen werden. Auch der
Landesausschuss verkennt nicht die Vorzüglich einer eisern-
en Brücke und sprach sich für den Bau einer solchen

unter der Voraussetzung aus, wenn die allerdings
hohe Bausumme für dieselbe aufgebracht werden könnte.

Da nach den bisherigen Erfahrungen nicht einmal
die für den Bau einer Holzbrücke nöthigen Geldmittel
seitens des Brückenbau-Consortiums beschafft werden
konnten, so würde der projectierte Bau einer eisernen
Brücke wohl nur als ein Landesunternehmen zur Aus-
führung gelangen können. Bei dem Umstände, als es
sich hier um den Bau einer Grenzbrücke handelt, welche
auch dem Nachbarlande Steiermark wesentliche Vor-
theile gewähren würde, kann man die Aufbringung des
gesamten Brückenbau-Erfordernisses dem Lande Krain
nicht zumuthen. Es muss zwar zugegeben werden, daß
gedachte Brücke den in ihr Verkehrsgebiet fallenden
krainischen Bezirken mehr Nutzen gewähren wird, als
jenen von Steiermark, weil die Eisenbahnstation Stein-
brück sich auf steiermärkischen Boden befindet, doch ist
auch der Verkehr vom steiermärkischen Save-Ufer nach
dem Markorte Ratschach ein lebhafter, außerdem aber
der gegenseitige Besuch der Jahrmarkte von krainischer
und steiermärkischer Seite von so großer volkswirtschaft-
licher Bedeutung, daß der Vortheil der in Frage
stehenden Brücke für Steiermark ganz außer Zweifel
steht und von den berufenen Factoren steiermärkischer-
seits, wie dies im mehrwähnten Commissions-Proto-
kolle constatiert ist, rücksichtslos anerkannt wird.

Es ist allerdings schwer, daß Interesse der zwei
Nachbarländer an diesem Brückenbau mit aller Sicher-
heit in Ziffern auszudrücken, doch kann dasselbe für
Krain mit Zweidrittel und für Steiermark mit Ein-
drittel annähernd richtig beziffert werden. Mit Rücksicht
auf das gemeinschaftliche Interesse der Länder
Krain und Steiermark an dem Zustandekommen dieses
Brückenbaues hat sich der krainische Landesausschuss
an den steiermärkischen Landesausschuss mit dem Vor-
schlage gewendet, den Bau der in Frage stehenden
Brücke als ein gemeinschaftliches Unternehmen beider
Länder in Ausführung zu bringen, zu welchem Krain
Zweidrittel und Steiermark Ein-drittel der Baukosten
beizutragen hätten, dafür aber auch an dem Ertrage
der Brücke maut im Verhältnisse zur Beitragsleistung
participieren würden.

Die Aufstellung einer Brücke er scheint mit
Rücksicht auf die bedeutenden Kosten dieses Brücken-
baues und auf die große Erleichterung und Bequem-
lichkeit einer solchen Verbindung der beiden Save-Ufer
für den Verkehr als vollkommen gerechtfertigt. Vom
idealen Standpunkte der vollsten Verkehrs freiheit lassen
sich gegen die Errichtung von Mauten allerdings Ein-
wendungen erheben. Da aber der Landtag eine so be-
deutende Summe für den Brückenbau nicht bewilligen

nahme, daß dieses Naturgesetz auf dem Mars eine Aus-
nahme erleiße.

Es ist mithin so viel als gewiss, daß die Men-
schenmenge des Mars selbst absolut größer ist als die
Erde und daß jener Planet auf einer gegebenen Stelle
einen Anblick bieten wird, ähnlich einer belebten Stadt in
China, deren Bewohner aber — und dies wird auch
Mr. Milne zugeben — nichts weniger als Tagdiebe
sind.

Eines der merkwürdigsten, auf dem Observatorium
auf Mount Hamilton beobachteten, von allen überein-
stimmend angegebenen Phänomene ist das eigentüm-
liche, einem Fliegen vergleichbare Schweben der Mars-
bewohner. Da sich Mr. Milne über die Ursache jener
Erscheinung nicht weiter ausspricht, will ich mir ge-
statten, die, wie mir scheint, höchst einleuchtende An-
sicht des Herrn Professors Hamond an dieser Stelle
mitzutheilen.

Die geringe Schwere, die der Mensch auf dem
Mars besitzt, bewirkt auch ein geringeres Haften an
der Oberfläche, wie sie ihn auch befähigt, viel größere
Lasten ohne Anstrengung zu heben, als es einem Erd-
bewohner möglich wäre. Ist dies schon etwas, was ein
Dahinschweben vortäuschen könnte, so wird es noch durch
die Wirkung der heftigen Winde auf dem Mars unter-
stützt, welche das Schweben mitunter geradezu als ein
Fliegen erscheinen lassen.

Endlich sind noch die von den unzähligen sehr ver-
schiedenen barometrischen Verhältnissen zu berücksichtigen.

Teuilleton.

Das Leben auf dem Mars.

Von Dr. Van der Pergen.

II.

Abermals müssen wir nun einer Ansicht Mr.
Milne's entgegentreten, die, so viel wir wissen, von
den Observatoren, die auf Mount Hamilton versam-
melt waren, auch nicht durchwegs getheilt wurde. Wir
meinen die Deutung, die er den durch das Teleskop
sichtbaren und von allen Anwesenden constatierten leb-
haften Bewegungen der Marsbewohner gegeben hat.

Eine so überschwängliche Lustigkeit, eine ununter-
brochene Feststimmung passt wenig zu einem so rauhen
Planeten, wie der Mars einer ist. Man muss sich nach
anderen Erklärungen umsehen und wird kaum fehl-
greisen, wenn man die soeben erwähnten ununterbro-
chenen Windstöße und Stürme als Ursache jener an-
scheinend fröhlichen Bewegungen ansieht. Diese Stürme
müssen auf die dort lebenden Wesen umso heftiger wir-
ken und deren Fortbewegung umso mehr beschleunigen,
als die Anziehungskraft des Mars sowohl zufolge seiner
geringeren Oberfläche als auch seiner geringeren Dichte
geringfügig geringer ist, als die der Erde. Die Schwere
eines Menschen auf dem Mars ist nur etwa halb so
groß als hier, und es ist mithin begreiflich, daß eine
äußere Gewalt, etwa ein heftiger Sturm, ihn dort viel
leichter und schneller fortbewegen wird als hier.

Zur Unterstützung seiner Ansicht hat Mr. Milne
eine mit Hilfe des großen Teleskops beobachtete, an
und für sich unbestreitbare Thatsache herangezogen,
nämlich die, daß man in den bewohnten Gegenden des
Mars überall viel mehr Menschen beisammen sieht,
als wir unter gewöhnlichen Verhältnissen auf der Erde
zu sehen gewohnt sind. Es schließt hieraus, daß es
Volkssbelastungen sein müssen, um derentwillen so viele
Menschen zusammenkommen. Es kann aber nichts Hypo-
thetischeres geben als diese Ansicht.

Mr. Milne über sieht hier die längst bekannte und
auch soeben erwähnte Thatsache, daß man erst aus
7 Planeten wie der Mars eine Kugel von der Größe
der Erde erzeugen könnte, daß mithin seine Oberfläche
höchstens $\frac{1}{3}$ der Erdoberfläche beträgt. Folgt hieraus
nicht unmittelbar, daß die Menschen dort dichter an-
einandergedrängt sein müssen und daß man daher auf
einer gegebenen Stelle des Mars mindestens dreimal
so viel Menschen erblicken muss als auf der Erde?
Dass es ihrer aber noch viel mehr geben müsse, folgt
aus der Thatsache, daß die bewohnte Zone wegen der
großen Eismeere auch noch relativ kleiner sein muss,
ferner aus dem hohen Alter des Planeten, auf welches
schon der Mangel an Gebirgen, die im Laufe der Zeit
weggewaschen wurden, hindeutet.

Es ist aber bekannt, daß die Population auf der
Erde, wenigstens innerhalb historischer Zeiten, beträcht-
lich zugenommen hat und in fortwährender Zunahme
begripen ist, und es liegt gar kein Grund vor zur An-

dürfte, wenn keine Aussicht wäre, dass das aufgewendete Capital durch die Erträge der Brücke mäig verzinnt und nach einer Reihe von Jahren wenigstens teilweise amortisiert werden würde, so steht im gegebenen Falle die Frage so: «Entweder eine Brücke mit Brücke oder keine Brücke».

Wenn berücksichtigt wird, dass für die Benützung der Plätzenübersetzung bei Steinbrück eine ziemlich hohe Tarifgebühr zu zahlen ist, die bei höherem Wasserstande noch um Eindritt erhöht wird, so kann man überzeugt sein, dass alle zwischen Ratschach und Steinbrück verkehrenden Parteien viel lieber die Brücke mäig als die dermalige Plätzenübersetzung bezahlen würden, zumal der Brückentarif im Durchschnitte niedriger gestellt werden würde, wie der Tarif der Plätzenübersetzung.

Nach längeren, zu verschiedenen Jahreszeiten geprägten Beobachtungen des Uebersetzerverkehrs zwischen Ratschach und Steinbrück wäre ein Reinertrag der Brücke mäig von 3000 fl. per Jahr umso sicherer zu erwarten, als sich hier der Verkehr infolge der besseren Verbindung lebhafter gestalten würde. Das für den Brückebau aufgewendete Capital würde demnach im Mauterträge nach Abzug der Brückenerhaltungskosten und der Amortisations-Quote noch immer eine 2½% bis 3 prozentige Verzinsung finden, umso mehr, da sich der Landessbeitrag zu der präsumierten Bauhöhe per 90.000 fl. durch eine billigere Bauvergebung, dann durch die zu erwartende Subvention aus Staatsmitteln und die Beiträge des Bezirksstrafen-Ausschusses Ratschach und der Bezirksvertretung Tüffel um einen erheblichen Betrag vermindern würde.

Da das Zustandekommen des in Frage stehenden Brückebaues von einer namhaften Beitragssleistung zu diesem Zweck seitens des Landes Krain abhängt, dieselbe aber sowohl aus dem Gesichtspunkte der Förderung des öffentlichen Verkehrs als auch aus dem Gesichtspunkte einer finanziell nicht ungünstigen Capitalsanlage, vollkommen gerechtfertigt erscheint, so dürfte sich der Landtag der Ueberzeugung nicht verschließen, dass es die Aufgabe der Landesvertretung sei, diese seit drei Jahrzehnten ventilierte, so wichtige Brücke mäig endlich zu einem gedeihlichen Abschluss zu bringen; dies umso mehr, als hiebei auf die Mitwirkung der Landesvertretung von Steiermark gerechnet werden kann.

Der steiermärkische Landesausschuss hat nämlich mit Note vom 5. November 1889 dem kärntnischen Landesausschuss eröffnet, dass derselbe im Prinzip nicht abgeneigt ist, diesem Projecte näher zu treten, dass es jedoch mit Rücksicht auf das bereits festgestellte Budget des Landes nicht leicht thunlich erscheint, in diesem Jahre an den Landtag mit einer neuen so hohen Forderung heranzutreten, zumal das Studium der Pläne und Kostenvoranschläge, auf Grund deren der Bericht an den Landtag erstattet werden müsste, auch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Der steiermärkische Landesausschuss sprach daher die Erwartung aus, dass er in dieser Angelegenheit am Laufenden erhalten und ihm das betreffende technische Project eingehendet werde, worauf derselbe die weiteren Entschlüsse mittheilen wird.

Hier muss bemerkt werden, dass der Landesingenieur Hrásky erst im September d. J. in der Lage war, das umfassende, sehr sorgfältig ausgearbeitete Brücke mäig Project zum Abschluss zu bringen, da demselben die Ausarbeitung der Projecte für den Bau des Theaters und des Krankenhauses übertragen wurde und sonach die rechtzeitig in Angriff genommene Ausarbei-

Der Luftdruck ist dort in der Regel ein beträchtlich geringerer, weil die kalten Nordwinde den Wasserdampf der Mars-Atmosphäre zu flüssigem Wasser oder gar Schnee verdichten, in solchem Maße, dass es zu Zeiten und an gewissen Stellen nur eine sehr geringe Tension geben wird. Alles das concurriert, wie man sieht, um das Schweben der Marsbewohner möglich zu machen.

Es wäre wohl noch vieles zu erörtern, doch mag das für eine nächste Gelegenheit vorbehalten bleiben. Nur eines soll noch erwähnt werden, nämlich die große, auch von Mr. Milne, jedoch nur obenhin berührte und viel zu sanguinisch beantwortete Frage, ob und wie eine Verständigung mit den Marsbewohnern möglich wäre?

Es besteht heute allerdings kein Zweifel mehr, dass eine Verständigung möglich ist, und auch über das Wie sind nicht nur Ideen ausgesprochen, sondern auch einige interessante Versuche gemacht worden. Weiter sind wir aber um keines Haars Breite, und wer diese allerersten Keime von schüchternen Versuchen für praktisch verwertbare Resultate hält und als solche in die Welt streut, macht sich nicht nur einer Ueberreibung schuldig, sondern schadet auch dem Aussehen der Wissenschaft, welche ohne ihr Verschulden in den Verdacht kommt, Unfertiges, ja Unerwiesenes für Wahrheit auszugeben zu haben.

Trifft die Voraussetzung zu, dass die Bewohner des Mars intelligente Wesen sind mit ebenso regem

Interesse des Brücke mäigbauprojectes unterbrochen und verzögert worden ist. Deshalb war es auch dem Landesausschuss, der auf Grund des vorgelegten technischen Operates die Brücke mäigfrage eingehenden Erwägungen und Berechnungen unterziehen musste, nicht möglich, das gedachte Project dem steiermärkischen Landesausschuss zu einem Zeitpunkte zu übersehenden, dass derselbe in der Lage gewesen wäre, die eingehende Prüfung des Operates vor Beginn der diesjährigen Landtagssession vorzunehmen.

Referent Dr. Papež führt schließlich die in der diesjährigen Landtagssession eingebrachte Petition mehrerer Haushaltungs- und Grundbesitzer in Ratschach um Herstellung der fraglichen Brücke als neuerlichen Beweis an, wie lebhaft die Notwendigkeit dieses Brücke mäigbaues gefühlt wird, und stellte sodann auf Grund vorstehender Ausführungen folgende Anträge: 1.) Der Landesausschuss wird ermächtigt, die erforderlichen Schritte zu thun, um das Zustandekommen des Brücke mäigbaues bei Ratschach, als ein mit dem Lande Steiermark gemeinschaftlich auszuführendes Unternehmen, zu sichern, die diesfälligen Utrahandlungen mit dem steiermärkischen Landesausschuss zu führen und in Unbetracht des hiebei unbestreitbar zur Geltung gelangenden strategischen Interesses, die k. k. Landesregierung um Erfahrung eines angemessenen Staatsbeitrages zu ersuchen. 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, in der nächsten Landtagssession hierüber zu berichten und entsprechende Anträge zu stellen.

Abg. Bitnák machte darauf aufmerksam, wie dringend notwendig im Interesse des dortigen Verkehrs die Errichtung der fraglichen Brücke sei und wie die bereits bewilligte Umlegung der Straße über Brunek erst dann voll zur Geltung kommen könne, wenn das rechtsseitige Save-Ufer durch eine stabile Brücke mit Steiermark verbunden wäre. Redner empfahl schließlich die endliche Realisierung der seit dreißig Jahren schwebenden Brücke mäigfrage. — Bei der Abstimmung wurden die vom Referenten gestellten Anträge einhellig angenommen.

(Schluss folgt.)

Politische Uebersicht.

(Bur Situation.) Feiertagsruhe ist in der inneren und äusseren Politik eingetreten: nur der deutsch-czechische Conflict lässt die Presse nicht genug zur Ruhe kommen. Zum Ueberfluss versichert das Organ Riegers auf Grund verlässlichster Information, dass die Stellung des Statthalters Grafen Thun unerschüttert sei, und weiters versichert das altczechische Blatt, dass angesichts der Verhandlungen mit den Deutschen wegen des Wiedereintrittes in den böhmischen Landtag auch die Stellung der Majorität eine festere denn je sei. Die Verhandlungen mit dem Fürsten Schönburg, welche diesmal mehr denn je Aussicht auf Erfolg haben, bedeuten nichts anderes, als eine taktische Schwenkung, dahingehend, im Landtag die passive Opposition in eine active zu verwandeln. Maßgebend für diesen Entschluss der Linken sei das Memorandum Skarda's auf Aenderung der Landtags-Wahlordnung.

(Audienz.) Der Kaiser hat Montag den Pöbsta Dr. Bazzoni in Miramar in Audienz empfangen. Der Pöbsta unterbreitete Sr. Majestät die Huldigung der Stadt Triest.

(Das Reichsgesetzblatt) publiziert die Gesetze, betreffend die Dotation zur Erhaltung des Hofstaates und betreffend die Forterhebung der Steuern

und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1890. Das Reichsgesetzblatt verlautbart ferner die Concessions-Urkunde für die Localbahn von Mori über Arco nach Riva.

(Österreichische Landtage.) Der böhmische Landtag tritt am 8. Jänner zu einer kurzen Nachsession zusammen. Der Landtag von Galizien wird nicht mehr einberufen.

(Schwimmende Warenausstellung.) Aus Triest schreibt man uns: Die Verwaltung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des österreichisch-ungarischen Lloyd hat die Errichtung einer schwimmenden Warenausstellung zur Vermittlung von Verkäufen durch dafür bestellte mitreisende Agenten, Substituierung des Verkaufs und direkte Vertretung der industriellen Interessen competentenorts in Anregung gebracht. Wie man uns mittheilt, findet das geplante Unternehmen sowohl in Handelskreisen als bei der hiesigen Handelskammer die allseitige Zustimmung.

(Aus Ungarn.) Die Conferenz der liberalen Partei des ungarischen Reichstages beschloss, dass der Vizepräsident Baron Huszar beim Ministerpräsidenten und Max Falk beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Péchy die Begrüßungsansprache anlässlich des Neujahrstages halten wird. Die Mitglieder versammeln sich am Neujahrstage um 10 Uhr vormittags im Clublocale.

(Bur Lage.) Bis 1892, so wird dem «Standard» aus Petersburg gemeldet, ist die Friedfertigkeit der russischen Regierung gesichert. Erst in diesem Jahre wird es nämlich möglich sein, dass die Armee vollständig mit dem kleinkalibrigen Lebelgewehr und dem rauchlosen Pulver ausgerüstet ist. Der «Standard» schreibt: «Wie es vor zwei Jahren Thorheit gewesen wäre, Krieg anzufangen, ohne eine einzige Kanone an Bord der Schwarzen-Meer-Flotte, so würde auch jetzt, abgesehen von einer förmlichen Herausforderung, nichts imstande sein, Russland zum Kampfe zu bewegen, bis der Wechsel in der Ausrüstung seines Landheeres eine Thatsache ist. Wenn alles gut geht, besitzt Russland im Jahre 1892 eine mächtige Flotte im Schwarzen Meere, strategische Doppelgeleise an der Westgrenze und drei Millionen neue Gewehre mit 150 Millionen Patronen. Es ist unnötig, daraus die Nutzanwendung ausdrücklich zu ziehen.»

(Beim Empfang der Gardinen) befußt Abstattung der Glückwünsche zum Weihnachtsfeste wies der Papst auf die Notwendigkeit der Vereinigung aller Katholiken in christlicher Liebe hin, erwähnte des Kampfes gegen die Kirche, besonders in Italien und Rom, spielte auf das Gesetz über die wohlthätigen Stiftungen an und kündigte eine Encyclika über die Pflichten der Katholiken an.

(Russland und Bulgarien.) Durch die deutschen Blätter geht ein Artikel des «Russkij Vestnik», von Taticev, worin die russischen Machthaber aufgefordert werden, eine rasche und radicale Verständigung mit der bulgarischen Regierung zu suchen. Diese sei einmal der Ausdruck des Willens der bulgarischen Nation. Wenn die Bulgaren den Anschluss an Russland verweigern, dann seien sie mit Gewalt zu zwingen. Die «National-Zeitung» bezweifelt, dass Russland jetzt den Moment für gekommen halte, seine Abstimmung in Bulgarien aufzugeben.

(Die Irredenta in Italien.) In den letzten Tagen haben sich die irredentistischen Rundgebungen in Italien zum großen Missvergnügen der italienischen Regierung stark gemacht. Letztere bezeichnet

Interesse für die sie umgebende Natur wie es uns besetzt — und welchen Grund hätten wir, daran zu zweifeln, da wir sehen, dass sie uns ähnliche Menschen sind? — so ist die Frage nach der Möglichkeit einer Verständigung eigentlich schon gelöst. Es ist ja dann mit Sicherheit anzunehmen, dass sie ebenso nach Mitteln ringen, dieses Ziel zu erreichen, wie wir, und nicht unmöglich, dass sie vielleicht schon längst ein Teleskop besitzen, ähnlich dem unsrigen, oder ein noch vollkommeneres, und raschlos bemüht sind, mit Hilfe desselben nach Zeichen auf der Erde zu spähen, welche auf ein gleiches Bestreben unsererseits hindeuten.

Der Fleiß und die Genaugkeit der Astronomen kann uns als Bürgschaft dafür dienen, dass auch die anscheinend unbedeutendste Kleinigkeit auf dem Mars nicht unbeachtet bleiben wird, und es steht zu hoffen, dass sich einmal eine Zeichensprache ausbilden wird, die es unseren Nachkommen in fernen Jahrhunderten ermöglichen wird, mit den Bewohnern der Nachbarplaneten in Verkehr zu treten.

Dass sich zu einem Verkehr mit Zeichen die Elektricität am besten eigne, darüber war man kaum im Zweifel. Ernst Schwierigkeiten macht jedoch die Auswahl dieser Zeichen, die so gewählt werden müssen, dass sie überall verstanden werden. Mr. Fox, ein ausgezeichneter Elektrotechniker aus Boston, hatte die gewisse Idee, als erstes Zeichen die menschliche Figur selbst zu wählen, in der Stellung, wie sie eben mit einem Fernrohr eine Kugel beobachtet. Bei der immer

festzuhaltenen Voraussetzung, dass die Marsbewohner ebenso begierig sind, die Verhältnisse auf der Erde zu erforschen, dürfte jenes Zeichen, wenn es erblickt würde, den Astronomen am Nachbarplaneten wohl am leichtesten zu der Kenntnis von unseren Bestrebungen verhelfen.

Die Idee des Mr. Fox wurde von ihm selbst in großartigem Maßstab ausgeführt. Eine nach Art der Glühlampen konstruierte Kolossalfigur, versehen mit einer Dynamomaschine von außerordentlicher Kraft, wurde hart am Observatorium auf Mount Hamilton aufgestellt. Raschlos arbeitet seitdem die Dampfmaschine, und weithin erhellt die glühende Figur die Abhänge des Berges. Bisher deutet aber leider noch kein Zeichen darauf, dass wir vom Mars aus bemerkt und verstanden wurden!

Der glückliche Zufall, oder sagen wir lieber die rastlose Thätigkeit der Astronomen auf dem Mars wird aber einmal die Figur ins Gesichtsfeld ihres Teleskops bringen, und dann erfolgt vielleicht eine Antwort. Wer kann es bestimmt sagen! Vielleicht entspinnt sich auch unter den Gelehrten des Mars ein jahrelang dauernder Streit über die wahre Bedeutung der glühenden Figur auf Mount Hamilton, und wer weiß, ob schließlich die richtige Ansicht den Sieg davonträgt?!

dieselben als republikanische Kundgebungen, welche darauf abzielen, der monarchischen Regierung Verlegenheiten zu bereiten, trotzdem aber weder die Allianzpolitik noch die herzlichen Beziehungen zu Österreich-Ungarn beeinträchtigen können.

(Das bulgarische Sobranije) hat vor dem Beginne der Budgetdebatte das neue Militär-Strafgesetz erledigt und sodann die erste Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Ausdehnung der Verzehrungssteuer auf verschiedene bisher von derselben befreite Verbrauchsgegenstände, beschlossen. Der Schluss der Session, welche die legte der gegenwärtigen Wahlperiode ist, wird voraussichtlich heute erfolgen.

(Der irische Abgeordnete O'Brien) wurde am letzten Freitag aus dem Gefängnis in Galway entlassen, wo er eine viermonatliche Haft wegen verschiedener Vergehen gegen das Zwangsgesetz verbrüht hatte. Dann hielt er eine Rede in einer Volksversammlung, in welcher ihm unter größter Begeisterung eine Adresse überreicht wurde. In Beantwortung derselben erklärte er, er würde, so lang er lebe und gesund bleibe, alles thun, was in seiner Macht stehe, um das arme und bedrückte irische Volk aus seiner Bedrängnis zu befreien.

(Die Revolution in Brasilien.) Das Verbannungsdecreet gegen den Kaiser Dom Pedro ordnet die Einziehung seiner Güter an und verbietet den Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf die Dauer von zwei Jahren, den Boden Brasiliens zu betreten.

(Emin Pascha.) Emin Pascha befindet sich besser, ist aber noch sehr schwach und muss noch drei Wochen in Bagamoyo bleiben.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Garschönthal im politischen Bezirk Mistelbach in Niederösterreich zum Schulbau eine Spende von 150 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse zu bewilligen geruht.

(Director Dr. Förster gestorben.) Der Director des Wiener Burgtheaters, Dr. August Förster, der zur Erholung einige Tage im Semmeringhotel weilte, ist daselbst einem Schlaganfall erlegen. Dr. Förster wurde seit Sonntag vermisst, und Montag morgens wurde seine Leiche im Walde auf dem Doppelreiterhof hinter dem Hotel aufgefunden, wo er zweifelsohne während eines Spaziergangs vom Schlaganfall erlegen worden ist. Derselbe stand erst im 62. Lebensjahr und sah ungemein wohlerhalten und kräftig aus. Er war am 3ten Juni 1828 in Lauchstädt in Sachsen geboren worden und hatte sich ursprünglich dem Studium der Theologie gewidmet, das er auch absolvierte. Aber schon während seiner akademischen Studien hatte er ein so lebhaftes Interesse für die dramatische Kunst gefasst, dass er nicht lange in dem geistlichen Stande verblieb und die Kanzel mit der Bühne vertauschte. In Halle, wo er den Doctorgrad erworben hatte, debütierte er auch im Frühling 1851 in Guzikow's «Zopf und Schwert» als König Friedrich Wilhelm mit Glück. Dann kam Förster nach Meiningen, wo er nicht bloß jugendliche Liebhaber spielte, sondern auch Baritonpartien sang. Nach weiterer Wanderschaft gelangte Förster 1858 an das ersehnte Ziel aller deutschen Schauspieler, an das Wiener Burgtheater, wo er sich dem Fache der feineren Charakter- und Bäterrollen widmete. Laube förderte den Künstler sehr und ernannte ihn auch alsbald zu seinem Unterregisseur, von welcher Charge er später zum Posten des Regisseurs emporstieg. In Wien wirkte Förster ununterbrochen bis zum Jahre 1876 und folgte dann einem Ruf nach Leipzig, dessen Stadttheater er mit bedeutendem Erfolge sechs Jahre lang führte, um bei der Gründung des deutschen Theaters in Berlin (1882) als Secretär desselben einzutreten. Nachdem die Schwierigkeiten, welche seinem Ausscheiden aus dem Gesellschaftsverbande des Berliner deutschen Theaters entgegenstanden, behoben waren, zeigte die «Wiener Abendpost» am 25ten October v. J. die Ernennung des Dr. Förster zum Director des Burgtheaters an. Director Förster hinterlässt nebst der beklagenswerten Witwe zwei Söhne. Der ältere, im 32. Lebensjahr stehende Sohn, ist als Director und Oberregisseur des Schauspielhauses zu Braunschweig in vorzüglicher Weise thätig. Der jüngere, 28jährige Sohn, Herr Heinrich Förster, ist als Darsteller und Regisseur am deutschen Volkstheater engagiert. Director Förster setzte in seinem vom August d. J. datierten Testamente seine Frau und seine beiden Söhne je zur Hälfte als Erben seines ungesähr 200.000 Mark betragenden Vermögens ein. In der Leitung des Burgtheaters dürfte ein längeres Provisorium mit Baron Berger an der Spitze und Sonnenthal als künstlerischem Beirath eintreten.

(Eine Wahl mit Hindernissen.) Im Mistolzer Bezirk hätte Montag die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten stattfinden sollen, wobei sich der ehemalige Zwischenfall ereignete, dass die Wählerlisten in Verlust gerathen und nicht aufzufinden waren, so dass die Wahl verschoben werden musste.

(Telephon Wien-Budapest.) Das Handelsministerium hat im Einvernehmen mit der

ungarischen Regierung die Verfügung getroffen, dass auf der mit Neujahr 1880 dem Verkehrs zu übergebenden Telephonverbindung Wien-Budapest ein unbeschränkter Tag- und Nachtdienst aktiviert werde.

— (Verhaftung eines Diefrabanten.) Der Cassier der Staatsbahnen in Belgrad, Josef Jovanović-Kasika, der nach Veruntreuung von 36.000 Francs am 5. v. M. aus Belgrad flüchtig wurde, ist vorgestern in Sissel verhaftet und dem dortigen Strafgerichte eingeliefert worden. Jovanović ist zu Ungarisch-Brod gebürtig und 20 Jahre alt. In seinem Besitz fand man einen größeren Betrag in Gold und Papier.

— (115 Jahre alt.) Am Weihnachtsabend feierte die älteste Frau von Wien, Magdalena Pongrácz, ihren 115. Geburtstag. Die genannte Greisin wurde am bezeichneten Tage des Jahres 1775 zu Wittingau in Böhmen geboren. Im Verhältnis zu dem seltenen hohen Alter derselben erfreut sie sich noch ziemlicher Rührigkeit, auch Gedächtnis, Sprache, Gehör und Gesicht sind bei derselben noch immer gut zu nennen.

— (Verauptete Kirche.) In Toulouse ist dieser Tage in der Basilica St. Severin ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Einbrecher drangen durch ein Ulyzableiterthürmchen in die Kirche, erbrachen die Thür der großen Sacristei und nahmen daselbst die Schlüssel zu zwei anderen Sacristeien, wo sie die in besonderen Schränken verwahrten eisernen Kästen öffneten und daraus die dort verwahrten Gelder, Wertpapiere und kirchliche Gefäße entwendeten. Der Wert des gestohlenen Gutes beträgt über 60.000 Francs. Von den Thätern hat man noch keine Spur entdeckt.

— (Wegen Zweikampfes verurtheilt.) In Wien wurde Dr. Jacques Fischer, Rechtsconsulent der «Franco-Hongroise» und Bertheidiger in Straßfachen und Karl Hermann Wolf, Redacteur des antisemitischen «Deutschen Volksblattes» wegen des Verbrechens des Zweikampfes, ersterer zu einfacher Kerker in der Dauer von sechs Wochen, verschärft mit zwei Tagen Einzelhaft, letzterer zu einmonatlichem Kerker verurtheilt. Das bezügliche Pistolenduell zwischen beiden hatte am 31. Mai d. J. beim Eisenbrunnen in der Nähe von Pressburg stattgefunden, war aber unblutig verlaufen.

— (Eine ausgeraubte Lottocollectur.) In Szegedin wurde Samstag nachts eine Lottocollectur ausgeraubt. Die Diebe führten eine Wertheim'sche Casse auf einem Wagen fort. Es heißt, dass sich in der Casse an Bargeld fast 30.000 fl. befunden haben.

— (Jubiläum der Droschke.) Die Berliner Droschke feierte vorgestern, so wird aus Berlin geschrieben, ihr 150jähriges Jubiläum, denn an diesem Tage erschienen im Jahre 1739 die «ersten Fächer» zu jedermanns Gebrauch in den Straßen Berlins.

— (Montenegrinische Einwanderer in Serbien.) Die Zahl der nach Serbien eingewanderten Montenegriner beträgt bereits nahe an 7000. Weitere 6000 Montenegriner sind bereit, diesem Beispiel zu folgen. Doch hat die serbische Regierung sich vorläufig weiteren Zugang verboten.

— (Explosion in Baku.) In Baku wurde am 21. d. M. das dortige Arsenal durch eine explodierende Granate in Brand gesteckt. Der ganze Vorraum an Granaten, Raketen und Patronen ist explodiert. Dreißig Soldaten wurden in Stücke zerrissen, achtzig schwer verletzt.

— (Die Influenza.) Die «Wiener medicinsche Zeitung» meldet, auf den Kliniken der Professoren Kahler und Nothnagel seien drei chronisch Brustkranke infolge Hinzutrittes der Influenza gestorben.

— (Kathedrale erbaut.) Professor: «Meine Herren! Vor allen anderen Raubthieren ist es der Königstiger, welcher uns hier zuerst in die Augen springt!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die kaiserliche Familie in Miramar.) Dienstag mittags fuhr Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Statthalters Ritter von Rinaldini von Miramar zum neuen Hafen und wurde hier beim Hangar 17 vom Podestá und dem Präsidenten der Handelskammer als Vertretern der Concessionäre der Lagerhausunternehmung, ferner von der Lagerhausdirektion und von den Chefs der beteiligten Behörden ehrerbietigst empfangen. Se. Majestät nahm eingehende Einsicht in die Projekte, betreffend die Ausgestaltung des neuen Hafens, besichtigte den neuen Hangar 17 und die nächstliegenden Baulichkeiten und fuhr sodann nach einem längeren Aufenthalte am neuen Hafen über die Piazza Stazione, wo selbst das Dedications-Monument in Augenschein genommen wurde, längs der Riva zum Bahnhofe San Andrea. Se. Majestät wurde auf dem ganzen Wege von dem zahlreichen Publicum ehrerbietigst begrüßt. Auf dem Bahnhofe San Andrea waren mehrere Hundert distinguierte Personen versammelt, welche den Monarchen mit stürmischen Hochrufen empfingen. Se. Majestät fuhr hierauf mit dem Separatzug zur Station Vorst, welschst während des kurzen Aufenthaltes zahlreiche Personen aus den umliegenden Ortschaften den Kaiser mit stürmischen Jubios begrüßten. Se. Majestät geruhte den Gemeindevorsteher von Dolina sowie die Pfarrer von Dolina und

Vorst mit Ansprachen auszuzeichnen und lehrte hierauf über Triest nach Miramar zurück. Der Statthalter und der Podestá Bazzoni und der Handelskammerpräsident Baron Reinelt hatten die Ehre, Se. Majestät auf der Bahnfahrt begleiten zu dürfen. Sämtliche Schiffe im Municipalpalaste weht die große städtische Fahne.

— (Zum Brückebau bei Ratschach.) Der Bau einer stabilen Brücke über die Save bei Steinbrücke bildete in letzter Zeit den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Landesausschüssen von Krain und Steiermark. In Erwiderung einer bezüglichen Anfrage eröffnete der steiermärkische Landesausschuss, dass er im Prinzip nicht abgeneigt sei, das Project einer solchen Brücke zu fördern, dass es jedoch mit Rücksicht auf das schon festgestellte Landes-Budget pro 1890 heuer unthunlich sei, an den Landtag mit einer Kostenforderung für besagte Brücke heranzutreten, und zwar umso mehr, als das Studium des Projectes geraume Zeit erheische. Der Landesausschuss in Laibach wurde daher vorsichtig um die Mittheilung der Pläne und Kostenüberschläge ersucht.

— (Reichsgericht.) Die Beschwerde gegen die Auflösung des «Schulvereines für Deutsche» soll beim Reichsgerichte am 13. Jänner zur Verhandlung kommen. Es ist dies bekanntlich die zweite Verhandlung, da die erste mit dem Beschluss geendet hat, den Vertretern der Beschwerde Zeit und Gelegenheit zu bieten, die Facta zu beleuchten, welche vom Regierungsvertreter als Auflösungsgründe, respective politische Demonstrationen des Vereines waren angeführt worden.

— (Avancement der Reserve-Offiziere.) Wie bereits gemeldet, ist Montag das Heeres-Verordnungsblatt mit dem sogenannten Neujahrs-Avancement erschienen. In den heimischen Truppenkörpern wurden zu Lieutenant in der Reserve ernannt, und zwar in der Infanterie: Karl Bischmann, Rudolf Alber, Gustav Ritter von Peteani-Steinberg, Emil Schuschnig, Gustav Kastner, Arthur Bauer, Ottilio Milic, Milan Žepić, Martin Mayr, Heinrich Pototschnig, Victor Cesicciuti, Wilhelm Rohrmann, Josef Waller, Karl Luterschel, Albert Rumer, Johann Bozar, Silvius von Milost, Josef Moro, Johann Milohnja, Georg Schreiber, Alfred Kutsch, Josef Čerin, Victor Devetak, Emil Schinigoi, Anton Kovačić, Dušan Bilhar, Adolf Ferlinz, Alois Šeškar, Humbert Beh, Rudolf Ritter von Herzfeld, Johann Jungbauer, Richard Herkules, Josef Kunzer, August Obermayr, Karl Grill, Aurel Metlikovits, Josef Lainer, Ludwig Angelberger, Leo Hirschfeld, Rudolf Pollandt, Adolf Groß, Johann Beranek, August Genuiggi und Ermengild Poli; in der Jägertruppe: Stanislaus Ritter von Grodzicki, Richard Freiherr Aufsatz von Aufsatzern, Karl Neimofer, Johann Doboz de Kis-Szántó, Josef Ullmann, Franz Poljak, Alfonso Valerio und Renato Bertoli; in der Cavallerie: Adam Weiß von Schlezenburg, August Wallisch, Adolf Edler von Pichler, Anton Graf Auersperg, Otto Freiherr von Schmigoz, Josef Freiherr von und zu Aichelburg, Philipp Ganahl, Géza von Matačić, Siegmund Graf Beroltingen und Rudolf Leitner; in der Artillerie: Eugen Straub, Johann Holgar, Franz Hoffer, Johann Reitter, Josef Url, Leopold Primer, Eugen Kapraž, Franz Peitler, Arnold Schloffer, Richard Gassner und Alfred Hildesheim; in der Traintruppe: Martin Brunner.

— (Zum Theaterbrande in Budapest.) Wie aus Budapest gemeldet wird, wird Director Stanislaus Besser bei der Stadtbehörde um die Concession für die Erbauung eines neuen deutschen Theaters einstreiten, und es verlautet, dass einige Capitalisten Herrn Besser die Mittel zur Erbauung eines allen Anforderungen der Sicherheit und des Comfortes entsprechenden Schauspielbaus zur Verfügung stellen wollen.

— (Section «Krain» des Alpenvereines.) Den vierten Vortragabend, der letzten Montag stattfand, eröffnete der Vorsitzende Herr Professor Voß, indem er die Aufmerksamkeit der zahlreichen erschienenen Mitglieder und Gäste auf die schönen, von Vergeltspur in Beldes ausgestellten Lichtbilder lenkte. Dieselben bringen theils bekannte, theils neue Gegenden aus Krain, Kärnten und dem Küstenlande sowie seltene Objekte des kroatischen Landesmuseums in wirklich vollendetem Ausführung zur Darstellung. Die ersten sind so recht geeignet, dem Alpenfreunde eine wertvolle Erinnerung an Geschehene wachzurufen. Anmeldungen auf diese Photographien nimmt Herr Ernst Stöckl entgegen, und können dieselben auch von Nichtmitgliedern zu dem sehr mäßigen Preise von 25 kr. durch die Section bezogen werden. Herr Prof. cand. Albin Belar hielt hierauf den angekündigten Vortrag: «Wanderungen im Gebiete des Triglau». Der Vortragende führte uns von Beldes über Görjach und Kernica auf das Poljula-Plateau und erwähnte dabei des wenig bekannten Engthales (Strmastrand) der Rothwein oberhalb des bekannten Wasserfalls und der durch imposante Felspartien ausgezeichneten Poljula-Schlucht. Kranska Dolina, in etwa 1200 Meter Höhe, ist für einen mehrtägigen Aufenthalt, welcher mit Bewilligung der kroatischen Industriegesellschaft im Forsthaus genommen werden kann, sehr geeignet. Nicht nur

prächtige Waldblandschaften, sondern auch schöne, von hochstämmigen Nadelhölzern umschlossene Wiesenplätze bieten den angenehmsten Naturgenuss. Ebenso findet der Alpinist ein dankbares Terrain, da von hier schöne Ausflüge auf Debela Petz, die Lipanca- und Jauernik-Alpe zu unternehmen sind. Bei Kranjska Dolina finden sich die ersten Bohnenerz-Grotten. Von hier gelangt man nach Rudno Polje — ein altes Erzfeld, das schon seit dem letzten Jahrhunderte die Stätte fleißiger Arbeit ist. Herr Belar sprach bei dieser Gelegenheit unter Vorweisung schöner, vom kroatischen Landesmuseum für diesen Abend zur Verfügung gestellter Stufen die Bohnenerze und deren Vorkommen, welches schon Sigismund Bois ausführlicher beschrieben hat, wie ein den Anwesenden mitgetheilter Brief beweist. Auch Hacquet beschäftigte sich eingehender mit diesem Erz-lager. Interessant sind besonders die Pseudomophosen nach Markasit und Pyrit sowie die Hornsteinknollen, die im Dachsteinkalke des Pololuca-Plateaus überaus häufig auftreten und bis ins Wocheiner Thal zu verfolgen sind. Bei der Konjšica-Alpe tritt der alpine Charakter der Gegend schon mächtig hervor; gegen Abend wird Belpolje erreicht. Den Paläontologen interessieren die vielen Petrefacten dieses Gebietes, welche von Peters und anderen studiert und beschrieben wurden. Auch der Berg Tosec ist in vieler Beziehung sehr beachtenswert. Vom Tosec-Sattel bietet sich die prächtigste Aussicht auf das Wocheinerthal; die Alpenwiesen seiner Gehänge sind mit reichem Flor (Leontopodium, Atragen, Nigritella) bedeckt, so dass man meint, hier habe Baumwach die Eindrücke erhalten für die meisterhafte Schilberung der Triglavflora im Blatorog. — An diese Ausführungen knüpfte der Vortragende einen historischen Überblick der Triglav-Besteigungen und bemerkte, dass er seit 1879 zweimal unzweckmäßig den Versuch mache, den Bergriesen zu bezwingen, der 18mal glückte; jedoch nur bei drei Besteigungen war die Aussicht tabelllos. Mit einigen Bemerkungen über die Temperaturverhältnisse des Wassers und der Luft dieser hoch gelegenen Dertlichkeiten schloss der Vortragende seine lebensfrischen und theilweise auch humoristischen Mittheilungen, welche mit großem Interesse aufgenommen wurden. Zum Schlusse erinnerte der Obmann, dass die Generalversammlung der Section «Krain» im Jänner, voraussichtlich am 13., stattfinden wird.

(Das papiere Gealter.) Das Land Europa's, welches vermöge der Zahl seiner in bestimmten Zeiträumen erscheinenden Druckschriften an der Spitze steht, ist Deutschland (5500, wovon 800 tägliche), so dann kommt England (3000, darunter 809 tägliche), Frankreich (2819, darunter 700 tägliche), Italien (1400, darunter 170 tägliche), Österreich-Ungarn (1200, darunter 150 tägliche), Spanien (850), Russland (800), Schweiz (450). Die Summe der in Europa gedruckten periodischen Druckschriften beträgt 20.000; in Asien 3000, wovon die meisten in Japan und Britisch-Indien; 200 in Afrika. Die Vereinigten Staaten erreichen die Zahl von 12.500 Zeitungen, Kanada und Australien je 700.

(Erneuerung.) Der Herr Landespräsident hat den Rechnungs-Unteroffizier erster Classe im I. und I. Husarenregiment Graf Nádasdy Nr. 9 Herrn Franz Demšer zum Regierungskanzler in Krain ernannt.

(Feuerschaden.) Am 22. d. M. nachmittags gegen 4 Uhr ist in Sava auf dem Bauplatz der kroatischen Industrie-Gesellschaft eine der Baugesellschaft gehörige, aus Holz erbaute sogenannte Winterbaracke durch Unvorsichtigkeit eines Zimmermanns beim Anmachen des Feuers in Brand gerathen und binnen einer halben Stunde total abgebrannt. Andere Bauobjekte waren hiebei der Feuergefahr nicht ausgesetzt. Der an der Baracke entstandene Schaden beläuft sich auf 600 fl. Absicuriert war dieselbe nicht.

(Militärpflicht.) Der Umstand, dass sich stellungspflichtige Personen der Stellungspflicht auf irgend eine Art entziehen, hat die betreffenden Behörden veranlasst, bei jedem entsprechenden amtlichen Anlass, soweit dieses im Sinne des Wehrgeheges thunlich ist, dem Nachweise über die erfüllte Wehrpflicht die entsprechend schärfste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

(Deutsches Theater.) Die Vorstellung der «Gigerl von Wien» zum Besten der Laibacher freiwilligen Feuerwehr am ersten Feiertage war wieder sehr gut besucht, und unterhielt sich das Publicum auf das köstlichste. Gestern, als am zweiten Feiertage, wurde die tolle Posse «O, diese Schwiegermutter!» aufgeführt und von den Darstellern der Hauptrollen: Herren Director Freund (Duval), Soudel (Bourganeuf) und Neher (Champeaux) und den Damen Thomas-Söld (Madame Baulard), Höfer (Diane) und Dittrich (Gabriele) flott abgespielt. Heute Freitag bleibt das Theater geschlossen. Morgen geht zum Benefiz der verdienstvollen Schauspielerin Frau Hermine Thomas-Söld der Schwank «Wenn man im Dunkeln läuft» zur Aufführung. Frau Thomas-Söld ist eine beim hiesigen Publicum so beliebte Darstellerin, dass an diesem Abende unser Interims-Theater gewiss überfüllt sein wird. Nächste Woche debütiert als neues Mitglied die hier in gutem Andenken stehende Vocalsängerin Fräulein Hedwig von Wagner.

(Sterbefälle Landsturm-pflichtiger Personen.) Gemäß Ministerial-Erlaß haben die

Pfarrämter und Matrikenführer das Ableben derjenigen in Österreich-Ungarn zuständigen männlichen Personen, welche außer ihrem Geburtsorte bis zum 42. Lebensjahr verstorben sind, nicht bloß den Matrikenführern des Geburtsortes, sondern auch der zuständigen politischen Bezirksbehörde (eventuell dem Magistrate) zur Kenntnis zu bringen.

(Die Arbeit eingestellt.) Die seit ungefähr dreißig Jahren bestehende Holznagelfabrik A. Krisper in Oberschischka hat diesertage die Arbeit eingestellt.

(Dreiundachtzig Jahre im Kloster.) Im Convente der Ursulinerinnen in Görz ist am letzten Mittwoch M. Josefa Theresia von Cobelli im Alter von 90 Jahren gestorben. Die greise Klosterfrau, welche einem alten Görzer Adelsgeschlechte entstammt, war im Alter von sieben Jahren, d. h. im Jahre 1806, als Schülerin in das Kloster gekommen und hat es seitdem nicht mehr verlassen. Im Jahre 1824 nahm M. Theresia den Schleier und wirkte fortan in der Klosterschule, der sie auch als Präfectin eine Reihe von Jahren vorstand.

(Für die Regulierung der Save in Krain) ist im Staatsvoranschlag pro 1890 der Betrag von 60.000 Gulden eingestellt. Ferner ist im Staatsbudget für die Umlegung der Reichsstraße Rudolfswert-Agram der Betrag von 34.000 Gulden, für die Straße über den Gorjancberg der Betrag von 16.000 Gulden eingestellt.

(Verhaftung.) Zwei als Klosterfrauen verkleidete Schwindlerinnen gingen in Marburg durch mehrere Tage von Haus zu Haus betteln, angeblich milde Beiträge für Kloster-Schulkindern zur Veranstaltung eines Christbaumes sammelnd. Es gelang, eine der Gaunerinnen festzunehmen, während die zweite entwischte.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Triest, 26. December. Ihre Majestät die Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator besichtigten heute mittags die neuen Hafenanlagen. Se. Majestät der Kaiser reiste um halb 5 Uhr nachmittags von Miramar nach Wien ab.

Rom, 25. December. Mittels Decretes wurde der Gemeinderath von Terni wegen seiner irredentistischen Kundgebung am 20. December aufgelöst. Andere Gemeinderäthe der Romagna werden aus der gleichen Ursache aufgelöst werden.

Brüssel, 26. December. Die Arbeitseinstellungen im Kohlengelände von Charleroi nehmen zu, es wird ein allgemeiner Streik befürchtet. Die Bewegung verbreite sich mit großer Schnelligkeit in den Hauptgruben. Unter den Bergleuten herrscht ein auffallend festes Zusammenhalten. Allenthalben macht sich Kohlenmangel bemerkbar.

Paris, 26. December. Den Journalen zufolge nimmt die Influenza einen ernsten Charakter an, indem selbe häufig in Lungenentzündung übergeht. Die Spitäler sind überfüllt und errichteten Zelte in Höfen und Gärten. Das Sterblichkeits-Bulletin der letzten Woche weist 200 Tode mehr auf, als jenes der Vorwoche.

Belgrad, 26. December. Einem amtlichen Berichte zufolge kamen seit Beginn der Influenza-Epidemie am 7. December 762 Fälle vor, von welchen 622 in der Stadtbevölkerung.

Bukarest, 26. December. Der Senat hat mit 50 gegen 42 Stimmen die Demission des Präsidenten General Florescu und mit 48 gegen 12 Stimmen jene der Vice-Präsidenten angenommen. Zum Präsidenten wurde Krezulescu mit 52 gegen 36 Stimmen gewählt.

Catania, 26. December. Gestern abends fand hier ein heftiges Erdbeben statt. Die ganze Umgebung wurde schwer betroffen. Mehrere Häuser sind eingestürzt und beschädigt. Einige Personen wurden verletzt.

Newyork, 25. December. Ueber Galveston eingegangene Privatnachrichten aus Montevideo bestätigen die Meldungen von neuerlichen Unordnungen und Ruhestörungen in Brasilien und bezeichnen die Lage der Regierung als eine kritische.

Volkswirtschaftliches.

Stadtpolitik, 23. December. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen per Hektoliter	7	64	Butter pr. Kilo . . .	—	90
Korn	5	20	Eier pr. Stück . . .	—	3
Gerste	4	88	Milch pr. Liter . . .	—	8
Hafer	2	78	Rindfleisch pr. Kilo . . .	—	44
Halbfleucht	5	52	Kalbfleisch . . .	—	48
Heiden	4	22	Schweinefleisch . . .	—	44
Hirse	5	64	Schöpsefleisch . . .	—	32
Kulturuz	4	88	Hähnchen pr. Stück . . .	—	30
Erdäpfel pr. Meter-Ctr.	2	92	Läuben . . .	—	16
Fisholen per Hektoliter	5	52	Heu pr. M-Ctr. . .	2	60
Erbse	5	68	Stroh 100 . . .	2	—
Linien	5	52	Holz, hartes, pr. Cubit.	—	—
Leinsamen	—	—	Meter . . .	2	70
Rindfleischpr. Kilo	—	80	Holz, weiches, pr. Cubit.	—	—
Schweinefleisch	—	72	Meter . . .	—	—
Speck, frisch	—	52	Wein, roth., pr. Hekt.	—	—
Speck, geräuchert	—	70	Wein, weißer, . . .	—	—

Die Weinpreise variierten zwischen 10 und 12 fl. (neu) und

zwischen 20 und 24 fl. (alt).

Angekommene Fremde.

Am 25. December.

Hotel Stadt Wien. Bilzer, Länderbank-Beamter, Wien. — Ogorek, Gerichtsadjunct, und Ferlic, Sissel. — von Zamagna, Journalist, Triest. — Bernardi, Kaufm., Cervignano. Hotel Baierischer Hof. Schneller, Besitzer, Rann. — Hotel Südbahnhof. Kaznožil, Lees. — v. Carles, Gotha. — Mramor, St. Peter. — Kovacic, Franzdorf. — Raup, Klagenfurt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 5° reduziert	Witterungs- zustand	Wind	Nacht des Himmels	Witterungs- zustand in Kilometer in Richtung des Windes
24.	11. Mdg.	741.8	—1.8	windstill	Nebel	
24.	2. M.	741.1	1.6	W. schwach	bewölkt	0.00
24.	9. Ab.	740.0	—1.2	windstill	Nebel	
25.	7. U. Mdg.	737.7	—1.8	windstill	Nebel	
25.	2. M.	739.0	0.0	windstill	Nebel	0.00
25.	9. Ab.	742.5	—1.6	windstill	Nebel	
26.	7. U. Mdg.	744.6	—1.4	windstill	bewölkt	0.6
26.	2. M.	744.6	1.0	W. schwach	bewölkt	Schnee
26.	9. U. Mdg.	746.1	0.2	W. schwach	bewölkt	

Am 24. Morgen Nebel; tagsüber gelockerte Wolkendecke, einzelne Sonnenblüte; Thauwetter, abends dichter Nebel. — Am 25. anhaltender Nebel. — Am 26. tagsüber etwas gelockerte Wolkendecke, abends Schneefall. — Das Tagesmittel der Temperatur an den drei Tagen: —0.5°, um —1.1° und —0.1°, beziehungsweise 2.1°, um 1.7° und 2.7° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.



Die Gesetzten geben die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden des innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Anton Thomas

I. f. Staatsbuchhaltungs-Rechnungsrathes i. R.

welcher heute um 9 Uhr abends nach langerem Leiden und Empfang der heiligen Sterbefacramente in seinem 83. Lebensjahr sanft und gottergeben verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Samstag um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause Herengasse Nr. 17 eingegangen und sodann auf dem Friedhof zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse werden in der hiesigen Domkirche gelesen.

Laibach am 26. December 1889.

Katharina Thomas, Gattin. — Victor Thomas, i. u. f. Rittmeister i. R.; Franz Thomas, f. und f. Hauptmann im Artillerie-Stabe; Joesfine verwitwete Brežina, Francisca verehel. Schaub, Leopoldine, Anna und Marie Thomas, Kinder. — Josef Schaub, f. und f. Hauptmann i. R., Schwiegerohn. — Irma Thomas, Bruno Thomas, Franz Brežina, Bahnbeamter, und Johanna Brežina, Enkel.

Beerdigungsanstalt des Franz Döberlet.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme aus allen Kreisen während der Krankheit, für die Beileidsbezeugungen, sowie für die vielen schönen Kränze, den erhebenden Grabgehang und die große Beilebung an dem Leichenbegängnisse meiner innigstgeliebten Mutter, der Frau

Maria Verme geb. Potočin

spreche ich hiermit meinen innigsten, aufrichtigsten Dank aus.

Laibach, 27. December 1889.

Fanny Raunihar.

Allen Freunden und Bekannten spricht für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und des Absterbens des Herrn

Dr. Avelin Roblet

Stadtpathologus in Laibach

in erster Reihe dem lobl. Magistrate, dem ärztlichen Vereine in Krain, dem Apothekergremium und sonstigen Spender von Kränzen und überhaupt allen Theilnehmern am Leichenbegängnisse den herzlichen Dank aus

die Familie Roblet.

Course an der Wiener Börse vom 24. December 1889.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.M.).	Geld	Ware										
5% einheitliche Rente in Noten	85 90	86 10	5% galizische	104 40	105 50	106 40	107 50	108 40	109 50	109 50	110 50	110 50	110 50	110 50	110 50
Silberrente	86 55	86 65	5% mährische	109 50	110 50	191 10	192 10	193 10	194 10	195 10	196 10	197 10	198 10	199 10	199 10
1864er 4% Staatsloste	250 fl.	182 10	183 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50
1860er 5% ganze 500 fl.	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10	188 50	189 10
1860er 5% Fünftel 100 fl.	143 50	144 50	143 50	144 50	143 50	144 50	143 50	144 50	143 50	144 50	143 50	144 50	143 50	144 50	143 50
1864er Staatsloste 100 fl.	173 25	173 75	173 25	173 75	173 25	173 75	173 25	173 75	173 25	173 75	173 25	173 75	173 25	173 75	173 25
5% Dom. Bldbr. à 120 fl.	149 10	150 50	149 10	150 50	149 10	150 50	149 10	150 50	149 10	150 50	149 10	150 50	149 10	150 50	149 10
5% Dom. Bldbr. à 120 fl.	108 20	108 40	101 05	101 25	101 05	101 25	101 05	101 25	101 05	101 25	101 05	101 25	101 05	101 25	101 05
Garantierte Eisenbahn- Schuldsverschreibungen.															
Elisabethbahn in G. steuerfrei.	121 50	122 50	121 50	122 50	121 50	122 50	121 50	122 50	121 50	122 50	121 50	122 50	121 50	122 50	121 50
Franz-Joseph-Bahn in Silber	114 10	115 50	114 10	115 50	114 10	115 50	114 10	115 50	114 10	115 50	114 10	115 50	114 10	115 50	114 10
Borarberger Bahn in Silber	109 10	109 50	109 10	109 50	109 10	109 50	109 10	109 50	109 10	109 50	109 10	109 50	109 10	109 50	109 10
Elisabethbahn 200 fl. C.M.	237 50	240 50	237 50	240 50	237 50	240 50	237 50	240 50	237 50	240 50	237 50	240 50	237 50	240 50	237 50
dette Linz-Budweis 200 fl. 5. W.	217 10	218 50	217 10	218 50	217 10	218 50	217 10	218 50	217 10	218 50	217 10	218 50	217 10	218 50	217 10
dette Salzb.-Tirol 200 fl. 5. W.	209 10	211 50	209 10	211 50	209 10	211 50	209 10	211 50	209 10	211 50	209 10	211 50	209 10	211 50	209 10
Elisabethbahn für 200 Mark 4%.	117 10	118 25	117 10	118 25	117 10	118 25	117 10	118 25	117 10	118 25	117 10	118 25	117 10	118 25	117 10
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	96 10	96 25	96 10	96 25	96 10	96 25	96 10	96 25	96 10	96 25	96 10	96 25	96 10	96 25	96 10
Borarberger Bahn Emis. 1884	98 10	98 25	98 10	98 25	98 10	98 25	98 10	98 25	98 10	98 25	98 10	98 25	98 10	98 25	98 10
ung. Goldrente 4%.	100 50	100 75	100 50	100 75	100 50	100 75	100 50	100 75	100 50	100 75	100 50	100 75	100 50	100 75	100 50
dette Papierrente 5%.	98 20	98 40	98 20	98 40	98 20	98 40	98 20	98 40	98 20	98 40	98 20	98 40	98 20	98 40	98 20
ung. Eisenb.-Anl. 120 fl. 5. W.	113 75	114 10	113 75	114 10	113 75	114 10	113 75	114 10	113 75	114 10	113 75	114 10	113 75	114 10	113 75
dto. cumul. Stücke	95 10	95 30	95 10	95 30	95 10	95 30	95 10	95 30	95 10	95 30	95 10	95 30	95 10	95 30	95 10
dto. Österreich-Prioritäten	99 80	100 10	99 80	100 10	99 80	100 10	99 80	100 10	99 80	100 10	99 80	100 10	99 80	100 10	99 80
dto. Staats-Öbligat. d. 3. 1876	111 10	111 75	111 10	111 75	111 10	111 75	111 10	111 75	111 10	111 75	111 10	111 75	111 10	111 75	111 10
dto. Weinlebent.-Anl. d. 100 fl.	99 10	100 50	99 10	100 50	99 10	100 50	99 10	100 50	99 10	100 50	99 10	100 50	99 10	100 50	99 10
dto. Bräm.-Anl. à 100 fl. 5. W.	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75
dto. Bräm.-Anl. à 50 fl. 5. W.	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75	137 25	136 75
ung. Goldrente 4%.	127 25	127 75	127 25	127 75	127 25	127 75	127 25	127 75	127 25	127 75	127 25	127 75	127 25	127 75	127 25

4. Verzeichnis

derjenigen Wohlthäfer, welche sich zu Gunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrsstage losgekauft haben. Die mit einem Stern bezeichneten haben auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen sich losgekauft.

* Blasnik's Erben.
* Herr Johann Mahfot, l. f. Bezirksauptmann.
* Dr. Franz Bok, l. f. Notar, f. Frau.
* Anton Laschan.
* Frau Marie Laschan geb. von Priebelsing.
* Herr Joz. Vincenc Krämer.
* Albert Ramm sammt Frau.
* Johann Svistl, l. f. Oberingenieur, sammt Frau.
* Leopold Urbas in Idria.
* Max Ritter v. Premerstein, Hilfsämter-Adjunct, sammt Familie.
* Dr. Friedrich Keesbacher, l. f. Regierungsrath, sammt Familie.
* Franz Heren, Hausbesitzer.
* Frau Elisabeth Heren, dessen Gattin.
* Fr. J. S. Benedict, Handelsmann, f. Frau.
* Familie Karl Hudabuniugg.
* Herr Dr. Emil Bod sammt Familie.
* Bezirksauptmann Friedrich sammt Frau in Stein.
* Frau Emma Jeuniker geb. von Schwighoffen, Kreisgerichtspräsidenteng. Witwe.
* Herr Johann Kostler senior sammt Gemahlin.
* Hauptmann Hollegha sammt Gemahlin.
* Johann Bapt. Kostler.
* Josef Svoboda, Apotheker, sammt Frau.
* Oberfinanzrath Ritter von Luschon mit Familie.
* Familie Janech.
* Herr Dr. Robert von Schrey, Advocat, sammt Familie.
* Kaiserlicher Rath Dr. Eisl sammt Frau.
* Frau Aralia Schmerl, Ingenieursg. Witwe, sammt Töchtern.
* Herr Johann Baumgartners Sohn f. Familie.
* Frau Barbara Mader.
* Herr Dr. Johann Mader.
* Josef Busić sammt Frau.
* Frau Marija Grumnic, Private.
* Herr Dr. Alfonso Mojsche f. Gemahlin.
* Josef von Obereigner, Forstmeister in Schneeberg, sammt Familie.
* Herr Johann Macák, l. f. Evidenzhaltungs-Oberinspector, sammt Familie.
* Gospa Ana Noll, hišna posestnica, z rodbino.
* Frau Jeannette Marquise von Gozani.
* Marianne Chiosfino.
* Herr Franz Witsch, Landes-Oberingenieur, sammt Familie.
* Gospod Alojzij Bayr, c. kr. računski svetnik v pokoji, s soprogo.
* Frau Anna Khern, Oberfinanzrathsg. Witwe, sammt Tochter.
* Herr Ignaz Traun, Privatier.
* Johann Verberber, l. f. Finanzrath.
(5262) 3—1 St. 6143.

Oklic.

Od c. kr. okrajnega sodišča v Kamniku se gledé na tusodna razglasila z dne 27. julija 1889, štev. 6143, in z dne 6. oktobra 1889, st. 6143, nazzani, da so se izvršilne dražbe zemljišča vložna štev. 78 katastralne občine Gorenji Tuhinj uradno prestavile na dan

23. januvarja in na dan
22. februarja 1890. l.
s pridržanjem časa in s poprejšnjim dodatkom.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 24. novembra 1889.

Zur Pflege und Conservierung des Mundes und der Zähne.

Dr. Duflo's Mundwasser, ein vorzügliches Mundwasser, erhält die Zähne gesund, erfrischt das Zahnfleisch, verhüttet die Fäulnis und stillt die Schmerzen; ein Flacon 60 kr.

Anatherin-Mundwasser nach Popp; ein Flacon 40 kr.

Anatherin-Mundwasser von Popp in Flacons zu 50 kr., 1 fl. und 1 fl. 40 kr.

Salicyl-Mundwasser, ein Flacon 50 kr.

Kothe's Mundwasser, ein Flacon 35 kr.

Rösslers Mundwasser, ein Flacon 35 kr.

Paichels Mundwasser, ein Flacon 1 fl.

Dr. Heiders Zahnpulver, das bequemste, gesundeste und billigste Zahnpulver, Reinigungsmittel, bei dessen Gebrauch man die Zähne bis in das hohe Alter unverdorben erhält! Eine Schachtel 30 kr.

Salicyl-Zahnpulver, eine Schachtel 30 kr.

Zahnposta, Odontosmegma genannt, sehr beliebtes und vortheilhaftes Mund- und Zahn-Reinigungsmittel; in Porzellan-Dosen à 60 kr.

Zahnposta von Popp, à 35 kr.

Zahnposta von Suin de Boutevard, à 38 und 70 kr.

Zahnposta von Pfeffermann, à 1 fl.

Zahnplombe von Popp zum Selbstplombieren der Zähne, in Cartons à